

Geschichte eines starken Mannes.
(Fortsetzung.)

Im Winter von 1813 auf 1814 hatte General Lettenborn unter dem Kronprinzen von Schweden, dem er auf seinem Zuge gegen Dänemark gefolgt war, sein Hauptquartier in Tönning. Der biedere Kriegsmann, bei dessen Einzug, am 18. März 1813 die Hamburger einen Traum der Befreiung vom Franzosenjoch geträumt hatten, dem die grauenvollste Enttäuschung folgen sollte, mochte wohl erst vom Schleswigschen Lande aus seinen Blick voll Wehmuth und Ingrimm nach der unglücklichen Stadt am Ufer der Elbe richten, wo in jenem Winter der rüchisch-grausame Fürst von Eckmühl eine Barbarei der andern folgen ließ und den kurzen Freiheitskrawall der Hamburger auf das Furchtbarste rächte. Wir können hier jener Schreckenszeit nicht gedenken, ohne auch daran zu erinnern, daß sie dazu beitrug, um die Beweher Hamburgs und Altonas das Band der Bruderkiebe zu schlingen, der empfangenden und gebenden. Altona ist seiner Nachbarstadt damals durch die Blut- und Feuerthaten, welche letztere es selbst, gerade 100 Jahre früher, unter Steenbock erhalten, unauslöschlich verbunden werden, und Hamburg wird, wenn die Zeitläufte es dereinst auf die Probe stellen sollten, nie genug thun können, um jene Schuld der Dankbarkeit abzutragen. Doch kehren wir nach Tönning und zu dem tapfern Lettenborn zurück.

Der Name Heinrich Davids war ihm nicht unbekannt geblieben, er hatte bei verschiedenen Gelegenheiten Erzählungen von der Körperstärke dieses Hofbesizers vernommen, welche hart an das Fabelhafte anrühren. Darum wollte sich der russische Hoerführer, da es der müßigen Tage genug in jenem Winter gab, persönliche Ueberzeugung und zugleich eine Unterhaltung verschaffen. Deshalb theilte der General einigen Personen seinen Versuch mit, nach dem Gehörst Davids hinaus zu reiten, aber man bemerkte ihm, daß er mit einer Aufforderung an diesen, seine Kraft zu produciren, den schlichten Mann nur erzürnen, den Zweck des Besuches sicher verfehlen würde. „Was ist denn da zu machen?“ fragte Lettenborn halb überrascht, halb äraerlich, „daß scheint in jeder Hinsicht ein Bauer ganz besonderen Schlages zu sein.“

„Meiner Treu, Herr General!“ bemerkte ein Tönninger Bürger, welchen Lettenborn wegen Lieferungs-Angelegenheiten häufig in seiner Nähe sah, „daß ist der Davids auch, und wenn Er. Excellenz sich nicht zu einer

kleinen Kriegslift bequemen, welche ich mit vorzuschlagen erlauben möchte, so bleibt der Ritt vergeblich.“

„So schlagen sie vor. Welche Kriegslift wäre denn das?“

Der Bürger erzählte nun, daß der Eiderstedtische Herkules im Besitz einer alten, sehr großen Luntenslinte sei, die aus den Zeiten Steenbocks stamme, welche vor ungefähr einem Jahrhundert in Tönning gefangen genommen worden. Diese plumpe Waffe, wahrscheinlich ein Erbstück in der Familie des Hofbesizers, werde von ihm recht gern und mit einem gewissen Stolge gezeigt, und die Leichtigkeit, mit der Davids sie hantire, dürste dem General Beweis genug sein, daß er seinen Ruf verdiene.

„Herr Davids hält etwas auf alte Waffen?“ rief Lettenborn — „gut, besichtigen wir seine Luntenslinte.“

Gesagt, gethan. Am nächsten Morgen bewegte sich ein glänzender Zug, die Reiter in dicke Pelze eingehüllt, die mutigen Pferde mit stattlichen Schabracken bedeckt, nach dem Kirchspiel Rosenbüll. Es war Sonntag, die kurze Strecke nach Davids Gehört bald zurückgelegt. Eben aus der Kirche gekommen, sah dieser vom Fenster seiner Wohnstube aus mit Erstaunen die Cavalcade herannahen. Den General, welchen er bereits mehrfach in der Stadt bei den Paraden der Russen gesehen, erkannte er auf den ersten Blick und sagte zu seiner Frau gewendet: „Kriegt wi all wedder Inquartierung?“ [Fortf. folgt.]

Fruchtpreise.

Winnenden, den 28. Septbr. 1854.

Fruchtgattungen.	Schf.	höchste		mittl.		nieder.	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr.	19	—	18	30	17	45	
Dinkel	8	24	8	15	8	3	
Haber	5	48	5	24	5	—	
Gerste	20	24	9	36	—	—	
Rooggen	16	—	14	8	—	—	
Weizen	1	—	—	—	—	—	
Erbfen	—	—	—	—	—	—	
Linfen	—	—	—	—	—	—	
Welschkorn	1	40	1	32	—	—	
Akerbohnen	2	—	1	54	1	—	
Wicken	—	—	—	—	—	—	

Schorndorf, den 26. Septbr. 1854.

Durchschnittspreis

1 Scheffel Kernen	21 fl. — fr.
1 — Dinkel	— fl. — fr.
1 — Haber	5 fl. 36 fr.

Kornhaus-Inspektion Pfleiderer.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 80.

Dienstag den 10. October

1854.

Amliche Bekanntmachungen.

Amtsnotariats-Bezirk Winterbach.

(Gläubiger-Aufruf.)

Alle diejenigen, welche an nachbenannte im vorigen Monat verstorbene Personen aus irgend einem Rechtsgrunde Forderungen zu machen haben, werden aufgefordert, solche bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen entweder bei dem Notariat oder den betreffenden Orts-Vorständen anzumelden, und zwar von:

Winterbach.

- bei
- Marie Cath. Müller, Philipp Jacobs Tochter.
- Pfarrer Kapfs Wittin.
- Catharine Maadal, Strebecker, Andreas Tocht.
- Christoph Frank, Schneider's Witwe, Dere-thea g. b. Betsch (vermögenslos);
- Georg Jakob Palmer Weing. Wittwe, Anna Catharine, g. b. Erhardt;
- Catharine Christine Maier, Gensfrieds Tochter (vermögenslos);
- Johann Georg Erhardt, Weing.;
- Johann Georg Dilger, Zieglers Wittwe, Catharine geb. Meßner (vermögenslos);
- Johann Georg Könnewein, Metzgers Ehefrau vom Enselberg;
- Catharine Barb. Uck, Joh. Georgs Tochter.
- Alt Joh. Jakob Schick, Bauern Ehefrau;
- Joh. Jacob Dilger, Weing., genannt Strobel;
- Johann Michael Hafert, Christophs Sohn; Adelberg.

Heinrich Würdter, Metzger; Aspergle.

Heinrich Benz, Ehefrau; Rosine Krimmer, ledig;

Uhlbronn.

Georg Greiners Ehefrau (vermögenslos); Ulrich Brecht, Weber (vermögenslos);

Hebsack.

alt Andreas Seiz, Ehefrau (vermögenslos); David Schmid, Wittwer;

Michael Wolf Wittwe, Elisabeth g. Schwarz; Kohrbrown.

alt Gottlieb Birk, Schäfer; alt Georg Schurr; Gottlieb Rikers Ehefrau; Elias Welter, Weber;

Schlitten.

Daniel Blesing, penf. Waldschützen Ehefrau; Thomashardt.

alt Georg Nees (vermögenslos); Bordenweißbuch.

Rosine Schaal, ledig in Eircch;

Rosine Rabold, ledig in Birkenweißbuch; Welter.

Georg Dettinger, Stufenaspfleger; Mathäus Schab, Wittwer;

Georg Neumann, Weber;

Johannes Ernst's Ehefrau;

Schönemanns Witwe, Margarethe geb. Uck; David Semmer, Weing.

Den 6. October 1854.

K. Amtsnotariat Winterbach. Haberer.

Aspergle.

Gläubiger-Aufruf.

Johann Martin Wahlenmaier, Bauer und seine Ehefrau haben sich mit ihren bekannten Gläubigern auf außergerichtlichem Wege verglichen.

Der Fertigung der Verweisung werden nun die etwa unbekannt Gläubiger andurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen fünfzehn Tagen bei dem Notariat oder Gemeinderath Aspergle geltend zu machen, widrigenfalls sie die für sie hieraus entstehenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben haben.

Den 7. October 1854.

K. Amtsnotariat Winterbach. Haberer.

Hebsack.

Liegenschafts- & Fahrniß-Verkauf.

Die in der Gannasse des Daniel Palmer, Küfers und resign. Schultheißen vorhandene Liegenschaft und Fahrniß wird an nachbenannte

ten Tagen im öffentlichen Ausrath verkauft, und zwar:

a) am Montag den 30. Oktober
Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus in
Hefack:

ein zweistöckiges in gutem Zustande befindliches Wohnhaus mit eingerichteter Brantweinbrennerei und Essigfabrik u. einem großen gewölbten Keller, nebst angebauter Remise. Brand- u. Versicherungss-Anschlag 3,000 fl.

6 Rthn. Garten dabei;
die Hälfte an einem Keller unter einem benachbarten Haus;

1 M. 2 B. 4 R. Acker;

1 M. 3 B. 14 1/2 R. Wiesen;

1 M. 2 1/2 B. Weinberge;

sodann auf der Markung Winterbach gelegen:

2 B. 5 R. Acker und

1 M. 3 B. 5 R. Wiesen;

ferner auf der Markung Rohrbrunn:

2/3 M. 12, 3 R. Bäumacker.

Der Anschlag beträgt im Ganzen 5165 fl. Die Güter, aus 13 Parzellen bestehend, sind von guter Qualität und größtentheils nahe gelegen.

Sodann wird an demselben Tage von Nachmittags 2 Uhr an in der Palmerschen Bezahlung gegen baare Bezahlung verkauft:

1 Wagen sammt Zugehör;

2 Kühe, 2 3/4-jährige Kälber;

Wein 2 Eimer 4 Jmi 1848er

" 10 " 1849er

" 1 Eimer 1853er.

b) am Dienstag den 31. Oktbr.

von Mergens 8 Uhr an:

Sammtliche übrige Fahrniß, worunter namentlich bezeichnet werden:

9 silberne Eßlöffel, 9 silberne Kaffeelöffel,

1 silberne Taschenuhr, und 1 silberne

Weinwaage, mehrere Betten, vieles Kü-

wengeschirr, besonders von Zinn;

über 200 Eimer meist gut erhaltene Fässer und 1 Mostpresse.

Zu diesem Verkauf werden die Liebhaber, von welchen sich Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen wollen, eingeladen.

Den 1. Oktober 1854.

K. Amtsdirektor Winterbach.

Haberer.

Eubenhof,

Gemeindebezirks Plüderhausen,

Oberamts Welzheim.

Das Hofgut des Johann Georg Chemann,

ledig von Eubenhof, bestehend in:

Einem zweistöck. Wohnhaus mit Scheuer

und Wagenhütte,

einem Wasch- und Backhaus,
31 M. 2 B. 26 Rth. Acker,
30 M. Wiesen,
8 M. Garten,

kommt am

Montag den 6. Novbr. d. J.

Mittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause im Exekutionswege zum Verkauf.

Zum Gut können auch nach Umständen die vorhandenen 16 Stücke Vieh, worunter 3 paar Ochsen, in den Kauf gegeben werden.

Liebhaber, und Auswärtige mit Vermögens- und Prädikatszeugnissen versehen, werden hiezu eingeladen, und wird bemerkt, daß das Gut gehörig eingebaut ist.

Den 4. Oktober 1854.

Gemeinderath.

Weiler.

Nächsten Samstag den 11. d. M. wird im Hause des verstorbenen David Semmer, eine Fahrniß-Auktion durch alle Rubriken abgehalten werden; insbesondere können auch ver: 1 Waagen, 1 Pflug und 3 Kübe. Die Liebhaber werden hiezu höflich eingeladen.

Schultheißenamt.

Schnabel.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Landwirthschaftliches.

Von Seite des landwirthschaftl. Vereines wird hienit auf die im Staats-Anzeiger und schwäb. Merkur erscheinene Anzeige des Oberamtsbierarzt Kalthelm in Ludwigsburg, betreffend den am Donnerstag den 12. d. M., Mittags 1 1/2 Uhr, in dem Hause desselben, Seestraße Nr. 65, stattfindenden Verkauf von 70 englischen Original-Zuchtschweinen und desgleichen Hühner, die er in England selbst erkaufte hat, aufmerksam gemacht und dabei bemerkt, daß diese Thiere von hoher Centralstelle für die Landwirthschaft zu allgemeiner Anschaffung empfohlen wurden, und da Nähere darüber vor Kurzem im Hohenheimer landwirthschaftl. Blatte enthalten ist.

Den 7. Oktober 1854.

Vorstand: Palm.

Schorndorf.

Mittwoch den 11. Oktober

Tanz-Unterhaltung

im Waldhorn mit böhmischer Musik.

Anfang Abends 7 Uhr.

Von heute an und hauptsächlich auf die bevorstehende Kirchweih ist bei mir ausgezeichnet fettes Rindfleisch zu haben.
Hartmann, Metzger.

Schorndorf.

Wundarzt Schallenmüller hat eine Logis zu vergeben welche bis Martini nöthigenfalls auch sogleich bezogen werden kann.

Von dem obern bis zum untern Thore ging am Samstag Abend ein mit Schilddrost auf beiden Seiten mit je 2 neusilbernen Plättchen und in Messing eingelegetes Federmesser verloren, der redliche Finder wolle es gegen Belohnung abgeben bei der Redaktion.

Mannichfaltiges.

Geschichte eines starken Mannes.

(Fortsetzung.)

Lettenborn trat bereits mit seinem Stabe in das Zimmer. Sauber war der Fußboden mit weißem Sand bestreut, mangelte auch an den Wänden noch die modische Tapete — die jetzt gewiß manches Bauernhaus in Schleswischen aufzuweisen hat — so gab sich doch nichtsdestoweniger in dem Wohnzimmer des Hofbesizers ein solider Wohlstand auf manigfache Weise kund. Die großen massiv eichenen Schränke und Truhen deuteten auf den Reichtum der Hausfrau an Leinwand und Silbergeräth; die alterthümliche Wanduhr mit dem hübsch geschnittenen Kuckuck oben erhöhte noch den traulichen Eindruck, welchen dieses Gemach auf den Besucher hervorbringen mußte. Dasselbe war indessen nur niedrig, und zwischen zwei Querbalken an der Decke hatte man seit undenklichen Zeiten die alte Lintenflinte befestigt.

Nirich Davids trat so vornehmen Gästen mit derselben Ruhe und Gelassenheit entgegen, welche er bei dem Besuche eines Nachbarn gezeigt haben würde. Der russische Feldherr reichte dem Landmann sogleich mit gewinnender Freundlichkeit die Hand hin und erklärte ihm mit kurzen Worten die Ursache seines Erscheinens. Da verbreitete sich über Davids derbe Gesichtszüge ein heitres Lächeln. Es dünkte ihn allerdings im höchsten Grade der Mühe werth, seiner kuriosen Waffe halber zu ihm herauszukommen, selbst für einen General. Davids hieß ihn und die Suite mit seiner ganzen ungekünstelten Herzlichkeit willkommen und ließ auf einen Stuhl, den Wunsch Lettenborns zu erfüllen. Dieser folgte

sehr aufmerksam allen seinen Bewegungen. Davids steckte den Mittelfinger der rechten Hand in den Lauf der schweren Flinte und reichte sie ohne jede Anstrengung dem General. Dieser faßte die eiserne Erinnerung an Steenbock sogleich mit beiden Händen, ließ aber die Waffe in demselben Augenblicke fallen, und zwar kam sie in die unangenehmste Berührung mit seinen Füßen, die zum Glück von wehrfähigen Reiterstiefeln bedeckt waren.

Lettenborn hatte an dieser einen Kraftprobe vollkommen genug, ließ sich aber hierauf in ein längeres Gespräch mit dem Hofbesizer ein. Darin zeigte dieser so viel gesunden Menschenverstand, eine so praktische Auffassung der Kriegs- und Landes-Verhältnisse, gab dem General so mancher nützliche Aufklärung in der freimüthigsten Weise, daß dieser die übrigen Eigenschaften des Landmannes noch mehr als seine außerordentliche Körperstärke respektiren lernte.

Beim Abschiede, welcher nur für die in ihren Unterhaltungsansprüchen etwas getäuschte Umgebung Lettenborns etwas zu lange auf sich warten ließ, fragte der Letztere, ob Davids ihm nicht vielleicht irgend einen persönlichen Wunsch auszusprechen hätte. Der Landmann verneinte zuerst, dann aber, nach kurzem Besinnen, meinte er, wenn ihm der Herr General die lästigen Besuche der Kosaken von seinem Hofe fern halten könnte, das sollte ihm recht lieb sein. Die Barschen, meinte er treuherzig, könnten wohl ihrem Kaiser dienen u. seinen König bekämpfen, brauchen aber deshalb nicht so unverkämpft grob und habgierig, wie er's erlebt habe, sich zu betragen.

Lettenborn sagte lächelnd: „Davids, ich schaff' Euch Ruhe vor meinen Kosaken. Gebt mir Dinte und Feder.“

Ein Blatt Papier aus seinem Taschenbuch reißend, schrieb der General eigenhändig in russischer Sprache eine Ordre, wonach der Hof Nirich Davids im Kirchspiel Kokenbüll von all und jeder Einquartierung, all und jeder Requisition, weß Namens sie auch sei, freibleiben und bei Vorzeigung dieses Befehls derselbe namentlich auch von allen, das Land durchstreifenden Kosaken-Pulks respektirt werden sollte.

Dankbar nahm der Hofbesizer dieses Papier aus den Händen des Generals, und wenige Augenblicke später hatten die schnellen Koffe Lettenborn und seine Suite bereits aus seinem Gesichtskreise gebracht.

[Schluß folgt.]

Telegraphische Depesche.

Paris, 6. Okt. Zwischen dem 25. und 27. Sept. hat eine zweite Schlacht u. zwar am Belbek-Flüßchen *) stattgefunden. Menzikoff behauptete sich noch mit 20,000 Mann mit Aussicht auf Verstärkung. Die Allirten stehen nur mehr zwei Stunden von Sebastopol. Belagerungs-Geschütz wurde bei Bala-Klava **) ans Land gebracht.

*) parallel laufend mit dem Almaflusse.

**) Bala-Klava, alte feste Stadt an der Südküste der Krim, von Bergen umgeben, mit einem tief ins Land vordringenden und sichern, aber nicht geräumigen Hafen, dessen Einfahrt schwierig ist, hat 1800 Einwohner. Von Bala-Klava führt eine Straße nach dem schwarzen Flusse, der in das Thal von Sebastopol mündet.

Wien, 6. Okt. Anapa *) wurde, nachdem es die Allirten bombardirt, von den Russen aufgegeben und in die Luft gesprengt; hierauf als Trümmerhaufen von den Verbündeten besetzt.

Die Landung der Letzteren bei Bala-Klava sowie ihr Marsch auf Sebastopol bestätigt sich.

*) Anapa oder Anape, eine Festung an der Nordküste des schwarzen Meeres.

Die Einwohner treiben Handel mit Wachs, Honig und Wolle. Nachdem diese Festung schon früher vorübergehend in den Händen der Russen war, wurde sie 1828 vom Fürsten Menzikoff, der mit 20,000 Mann davor landete, nach einer Belagerung von 3 Wochen erobert.

Paris, 6. Okt. Die Verbündeten haben die zweite Verteidigungslinie Sebastopels erstürmt und die dasselbe beherrschenden Höhen seit dem 27. Sept. besetzt. Die Festung ist eng cernirt. Ein Ausfall der russischen Flotte wurde vom Admiral Bruat zurückgeschlagen.

London, 7. Okt. Mariball Saint-Arnaud ist gestorben. General Canrobert hat den Oberbefehl übernommen.

Königsberg, 6. Oct. Mittwoch Abends ist in Memel Feuer entstanden, gestern Nachmittags dauerte der Brand noch fort. Ein großer Theil der Stadt, sämtliche Kirchen und viele Sprecher liegen in Asche.

(Heilbr. Tagbl.)

Berlin, 3. Okt. In der verfloffenen Woche befand sich hier einer der höheren Offiziere der englischen Ostflotte. Derselbe sprach sich in militärischen Kreisen dahin aus, daß im nächsten Frühjahr die Ostflotte noch um eine bedeutende Anzahl Schiffe vermehrt werden würde, um nach jetzt erlangter Kenntniß der Verhältnisse die vorgestellten Ziele zu erreichen, die in diesem Jahre fruchtlos angestrebt

worden sein. Nach den gemachten Andeutungen gehen diese Ziele über Krenstadt hinaus. (Fr. Pstz.)

Die Wiener C. Z. E. erzählt Folgendes: „Nachrichten aus Constantinopel vom 24. Sept. Abends bestätigten die über Bukarest eingelangten Berichte über die Ereignisse bei Sebastopol. Bei Abgang des Avisodampfers den 23. Sept. wurde wegen Uebergabe des Hafens eben parlamentirt. Fürst Menzikoff hatte sich in den noch durch die beiden Forts Nikolaus und Paul vertheidigten Hafen mit etwa 10,000 Mann zurückgezogen und verlangte ehrenvollen Abzug mit Sack und Pack, was verweigert wird. Die sämtlichen Forts und Batterien, der Quarantänehafen, das Arsenal, der von der Kaserne südlich gelegene Stadtheil, die hinter der Stadt befindlichen großen Kasernen waren von den allirten Truppen genommen, auf dem Thurm der Kirche St. Vladimir die Fahnen der drei Mächte aufgezogen. Bei 22,000 Russen wurden nach dem Treffen bei Alma in das Defilee bei Kalantai gedrängt und streckten dort die Waffen. Menzikoff entkam mit genauer Noth, indem er sich in die Ruinen von Inkermann und dann über Akrattiar nach Sebastopol flüchtete. Die beiden Generale, welche die Forts Constantin, dann Kap Eberones bei Sebastopol zu vertheidigen hatten, sowie zwei verwundete russische Generale und ein verwundeter französischer General sind in Constantinopel angekommen.“

Landwirthschaftliches.

Bei der Anzahl von Mäusen, die wir dieses Jahr haben, sind Viele um ihre Saattrucht nicht ohne Grund besorgt, und es ist ihnen vielleicht lieb, wenn sie von einem Mittel hören, welches geeignet ist, sie ihren Saamen ganz ohne Besorgniß aussetzen zu lassen. Längst schon wird hier der Weizen gegen Brand gebeizt, dasselbe ist aber auch beim Dinkel gegen Mäuse vortrefflich gut; man nehme auf den Scheffel etwa für 3 Kr. Gälizienstein, löse denselben gestoßen im Dünngwasser auf, nehe seine Saattrucht gut und 18 Stunden damit ein, und jeder der diesen kleinen Kosten und Mühe nicht scheut, wird sehen, daß wenn die Mäuse freuz und quer Gänge machen, sein so behandelter Saame verschont bleibt. (H. T.)

Die Mäsigkeit.

Thu' deinem Bauche nichts zu gut,
Er ist ein undankbarer Gast.
Wer ihm am meisten gütlich thut,
Dem fällt am meisten er zur Last.

Rückert.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 81.

Freitag den 13. Oktober

1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Gemeindepflegen werden erinnert, die noch ausstehenden Straßenbaukostenbeiträge pro 1853 — 54 unfehlbar binnen 8 Tagen zur Ämtspflege zu bezahlen. Schorndorf den 9. Oktober 1854.

K. Oberamt. Strölin.

L o r d h.

Bauholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindevwald Heidenackerle beim Klezenhof werden

am Samstag den 21. dieß
Vormittags 9 Uhr

250 Stück Bauholzstämme 8 — 15" in der Brusthöhe haltend, im Aufstreich gegen baare Bezahlung nach erfolgter gemeinderäthlicher Genehmigung, verkauft. Hiezu werden Kaufs-Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß das Holz, welches schön und gesund ist, am Stamm verkauft wird und daß es am Abfuhrwege steht.

Den 9. Oktober 1854.

Schultheißenamt.
Seeger.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Diejenigen hiesigen Mädchen, welche das Sticken früher erlernt und es jetzt fortbetreiben wollen, sowie auch die, welche es noch erlernen wollen, werden hiemit aufgefordert, sich in den nächsten 2 Tagen bei Herrn Kaufmann Widmann zu melden, damit sie durch die in kurzem hier eintreffende Lehrerin die nöthige Anleitung empfangen. Für genügende Arbeit nebst lohnendem Verdienst ist gesorgt. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Verein.

Auf bevorstehenden Herbst empfiehlt Unter-

zeichneter sein selbst verfertigtes Feuerwerk, bestehend in: Schwärmern, Fröschen und dgl. Friedrich Layer in Steinenberg.

Ich kaufe Keps in größeren und kleineren Quantitäten.

Carl Max Meyer.

Nächsten Sonntag (Kirchweih) ist
Freibacken.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 5. Oktbr. 1854.

Fruchtgattungen.	höchste		mittl.		nieder.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen pr. Schfl.	19	15	19	—	18	20
Dinkel	8	41	8	30	8	17
Haber	6	24	5	56	5	15
Gerste	10	40	10	8	9	36
Roggen	16	—	14	56	—	—
Weizen 1 Sri.	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	1	44	1	36	1	24
Ackerbohnen	2	—	1	52	1	48
Wicken	—	—	—	—	—	—

Schorndorf, den 10. Oktbr. 1854.

Durchschnittspreis

1 Scheffel Kernen	22 fl. — kr.
1 — Weizen	— fl. — kr.
1 — Dinkel	9 fl. 6 kr.
1 — Gerste	12 fl. — kr.
1 — Haber	5 fl. 54 kr.

Aufgestellt blieben ca. — Schfl.
Kornhaus-Inspektion Pfeleiderer.